

an, während vier andere Glocken und die Türmerwohnung sich weiter unten befinden.

Durch den Turm führt das Portal in eine Vorhalle, deren Gewölbe bei Renaissance-Einzelheiten gotische Anordnung besitzt. Einige Ge-

wölberippen enden in Löwen- und Männerköpfe. Dasselbe findet man rechtsgehend in der ehemaligen Taufkapelle (hier Bilder der Geistlichen Hildebrand und Christoph Hasper † 1690, auch eine Darstellung der

Heilung des Sichtbrüchigen). Daneben ist das mit reichgeschnitztem Pult, Harmonium und Altar ausgestattete Konfirmandenzimmer (auf dem Altar zwei zinnerne Leuchter in Gestalt von Bergleuten, 1614 von Johann

Dehmigen verehrt und 1743 in die jetzige Gestalt gebracht). Von der

Vorhalle durch einen Warteraum in das Innere der Kirche tretend, wird

man überrascht durch das dreischiffige Gewölbe, welches auf zehn hohen, 3,55 m im Umfange messenden Säulen tos-

kanischer Ordnung ruhend, durch seine Weite (Mittelschiff 8,80 m, insgesamt 25,60 m) und Höhe (16,40 m) mit seiner vortrefflich angepassten Bemalung weit und erhebend wirkt. Sieben von den Fenstern sind

mit Glasmalereien geschmückt: 1. über dem Altar: Christus auf der Erdfugel thronend über der Stadt Marienberg, dabei das Deutsche Reichs- und Sächsische Wappen; nach links (vom Beschauer aus): 2. Die Propheten Hesekiel und Daniel mit

David in der Mitte; 3. Jesaias, Abraham, Jeremias; 4. Die Gesetzgebung auf dem Sinai; rechts vom Altar

(neutestamentliche Seite): 5. Matthäus, Petrus, Marcus, 6. Lucas, Paulus, Johannes und 7. die Berg-

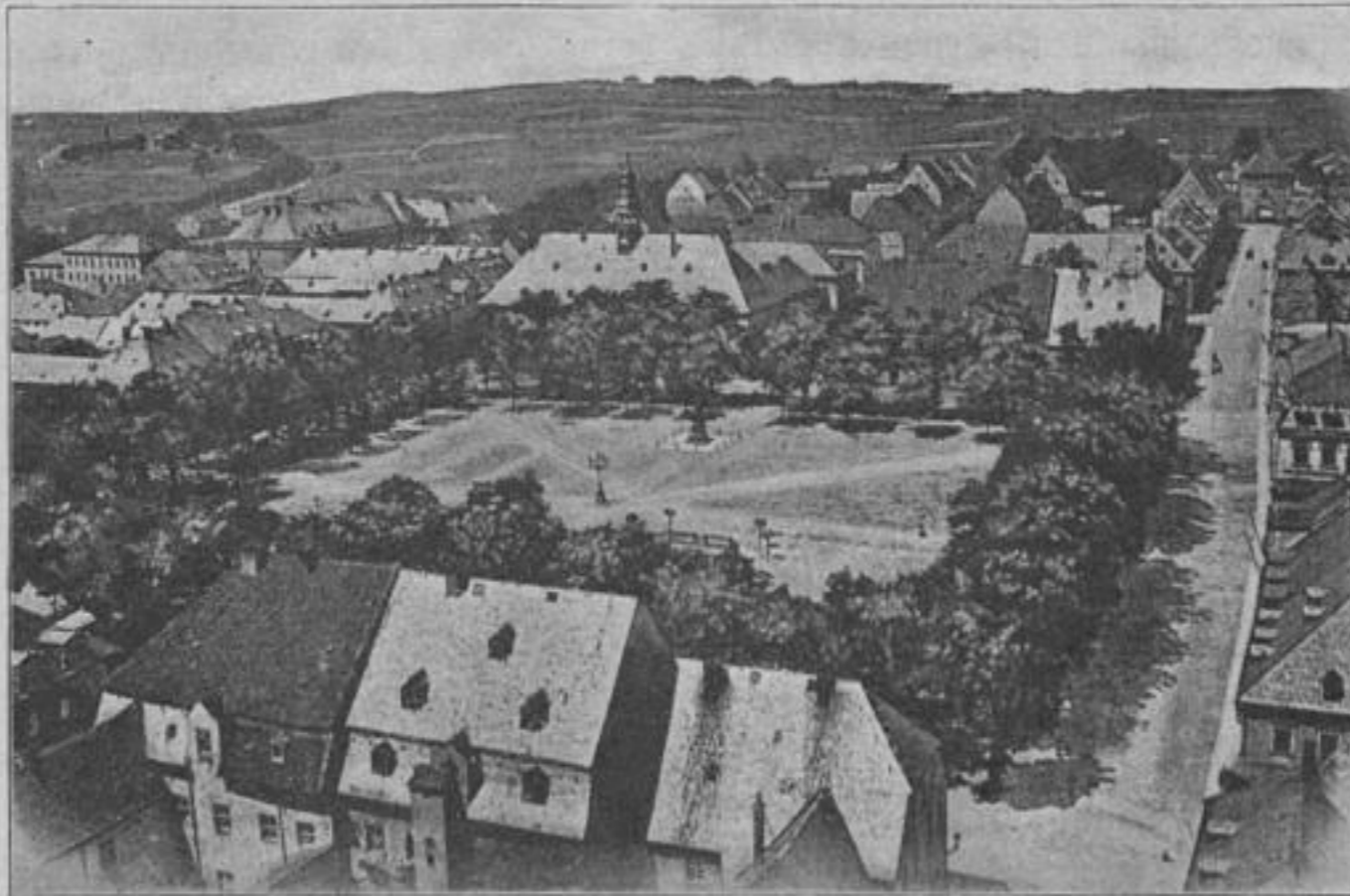
predigt (als Gegenstück zur alttestamentlichen Gesetzgebung). Auf einem der mit Vinoleum belegten Gänge zwischen dem würdig ausgestatteten Gestühl durch den mit Niederdruckdampfheizung

zu erwärmenden Raum hingehend, wobei der Blick auf die um die ganze Kirche, auch

den Altarplatz, gehende mit Stuckwerk und goldenen

Sprüchen auf blauem Grunde gezierte, steinerne Empore fällt, kommt man rechts am zweiten Pfeiler vom Altar aus zur Kanzel, die etwa

1610 aus Sandstein mit Stuckwerk gebaut ist. Den Altar überragt ein hoher Aufbau, im Jahre 1617 von Andreas Hellmert gefertigt, mit einem 3,28 m hohen und 2,14 m breiten Gemälde von



Blick auf den Marktplatz in Marienberg.



Rathaus in Marienberg.

stein mit Stuckwerk gebaut ist. Den Altar überragt ein hoher Aufbau, im Jahre 1617 von Andreas Hellmert gefertigt, mit einem 3,28 m hohen und 2,14 m breiten Gemälde von